

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlthalen,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — **Bezugspreis** einschließlich des Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.10, monatlich 50 Pfennig, beim Vorabtrag und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 52 Pfennig, auswärts einschließlich Postgebühren. — **Anzeigen:** Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettens-Zeile im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag

27

Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — **Einfache Beilagen:** Tausend RM. 5. — **Anzeigen-Ausnahme:** größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 147 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 26. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Kutz wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. An der übrigen Front in Galizien verlief der Tag ruhiger. In Böhmen beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit meist nur auf Artilleriekämpfe. Westlich von Soluf erstürmten deutsche Truppen die erste feindliche Stellung in etwa drei Kilometer Breite und wiesen darin heftige Gegenangriffe ab.

Weiter nördlich ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zur Wahrung unserer vollen Freiheit des Handels wurde unsere Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etsch stellenweise verstärkt. Dies vollzog sich unbemerkt, ungestört und ohne Verluste.

In den Dolomiten, an der Rätner- und an der kustenländischen Front dauern die Gefechtskämpfe fort.

Zwei unserer Seeflugzeuge belegten die Adriawerte mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe am Stochod.

Stockholm, 26. Juni. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Die „Nilsch“ schreibt über die Kämpfe am Stochod:

Die deutsche Heeresleitung hat hier mit fagenhafter Geschwindigkeit Armeen aus dem Boden gestampft. Drei vollendet ausgerüstete Heere frischer Truppen greifen in Wolynien an; die schwere Artillerie, die offenbar von Verbund überführt worden ist, entwickelt eine furchtbare Wirkung. Monatlang folgte Rußland mit größtem Interesse den schweren Kämpfen bei Verdun, doch die französische Schlacht ist nichts gegen das blutige Ringen am Stochod und Str.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die deutschen Fortschritte vor Verdun.

Basel, 26. Juni. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Aus den Pariser Zeitungen geht hervor, daß die letzten Fortschritte der Deutschen vor Verdun wieder eine neue Panik hervorgerufen haben. Die militärischen Berichtersteller geben zu, daß von einer Ermüdung der Deutschen immer noch nichts zu spüren sei, und daß der Ansturm fortgesetzt werde, bis Verdun gefallen sei, und daß dieses Schicksal nur durch eine kräftige Gegenoffensive auf einem anderen Punkt der Westfront abgewendet werden könne. Hervé ruft wieder die Hilfe der Engländer an. Er verwahrt sich dagegen, daß er sich in die Entscheidungen des englischen Oberkommandos einmischen wolle, aber er ruft aus: „Wenn Verdun nicht fallen soll, so muß die Gegenoffensive jedenfalls in Eile erfolgen.“ Der „Temps“ hält es seinerseits für notwendig, das Publikum vor der Illusion zu warnen, als ob eine Gegenoffensive, selbst wenn sie irgendwo gelingen würde, zu einer raschen Beendigung des Krieges führen könnte. Der Krieg sei jetzt vollständig ein industrieller Kampf geworden. Das Beispiel der österreichischen Offensive in Italien und das Eingreifen der russischen Offensive in der Bukowina beweise, daß die Durchführung einer Offensive davon abhängt, daß die angreifende Armee über ein ungezähltes Material verfügen könne. Deshalb könnten die Entente-Armeen erst auf einen entscheidenden Sieg rechnen, wenn sie auf allen Fronten über die nötigen Vorräte an Kriegsmaterial verfügen würden.

Kampf und Ende S. M. S. Frauenlob.

Der kleine Kreuzer „Frauenlob“ hatte die Schlacht von Lagerlag von Anfang an miterlebt. Zu Beginn des Kampfes lag er in der Reserve, als er plötzlich den Befehl bekam, bei den Überlebenden eines gesunkenen englischen Torpedobootes ärztlichen Beistand zu stellen. Das Schiff nahm den befohlenen Kurs auf durch deutsche Torpedoboots, die sich bemühten, Überlebende eines mitten auseinander gebrochenen englischen Zerstörers zu retten. Als die „Frauenlob“ ihr Ziel erreichte, war die Arbeit schon getan, und so reichte

sich der Kreuzer, „Mar zum Geßelt“, in die Kampflinie ein. Ganz hervorragend ist während des Kampfes gearbeitet worden, trotz erhöhter Anforderungen lief das Schiff ausgezeichnet, auch nicht eine Schraube lief sich im Lager warm; es ging wie bei den Übungen.

Ein feindlicher Kreuzer hatte sich bald auf die „Frauenlob“ eingeschossen, und als die Scheinwerfer zu spielen begannen, wurde sie von einer solchen Wucht von Granaten im Achterschiff getroffen, daß Feuer ausbrach. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion. Ein Torpedo hatte das Schiff getroffen, das Licht erlosch, die Maschinen blieben stehen, und langsam sank das Schiff. Wie einer der acht von einem holländischen Dampfer geretteten Überlebenden nach dem „Tag“ erzählt, hörte man noch, als die Geschützfeuer bereits im Wasser standen und das Schiff sank, Schüsse aus unsern Geschützen. Bei dem letzten Rufen, das durch das Schiff ging, erklang ein dreifaches Hurra auf seine Majestät den Kaiser.

Generalfeldmarschall v. Bülow.

Generalfeldmarschall von Bülow ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 22. 6. 16 in Bewilligung seines Abschiedsgesuchs in das Verhältnis der zur Disposition stehenden Offiziere übergetreten. Mit ihm ist einer der glänzenden Heerführer aus der aktiven Armee ausgeschieden. Bei Beginn des Krieges an die Spitze der 2. Armee gestellt, hat der General in den ersten Tagen des Feldzuges in Belgien den Angriff auf die belgische Grenzfestung durchgeführt, nachdem der während des Aufmarsches der deutschen Truppen unternommene Handstreich auf die Festung nur teilweise zum Erfolg geführt hatte. In kürzester Zeit kam Bülow zum Ziel, und die Festung Lüttich fiel als erste der großen Befestigungsgruppen, die von der überlegenen Führung, von der Sprengkraft unserer schweren Granaten und der Tapferkeit der Sturmtruppen bezwungen worden sind. Als das Tor gesprengt war, führte Bülow, dem nunmehr der gemeinsame Oberbefehl über die 1. und 2. deutsche Armee übertragen worden war, seine Truppen in schnellem Marsch durch Belgien. Namur wurde belagert; an der Sambre wurde der Gegner geworfen, während in der vom 21. bis 24. August dauernden Schlacht von Namur die von den Franzosen mit großer Eile an die gefährdete Front in Belgien geworfenen Kräfte geschlagen wurden. Der rechte deutsche Flügel breitete sich exzentrisch durch Belgien und Nordfrankreich aus und drängte den Feind, der mehrfach, so bei St. Quentin, entscheidend geschlagen wurde, umfassend bis zur Marne zurück. Bei den dort sich entwickelnden Kämpfen, in denen besonders der linke Flügel der Armee Bülow und die angrenzenden sächsischen Truppen erfolgreich waren, deckte die Armee Bülow, gemeinschaftlich mit den Divisionen der Armee Klud, den Rückmarsch der deutschen Front hinter die Aisne-Linie. Dort befehligte Bülow zunächst im weiten Frontabschnitt von Reims und leitete als Oberbefehlshaber über die Heeresgruppe des rechten deutschen Flügels die Abwehr der französisch-englischen Stürme gegen die Aisne-Stellung. Seit dem 10. Oktober 1914 verteidigte Bülow als Oberbefehlshaber der neuangeordneten 2. Armee die gesamte Armeefront, bis er am 4. April 1915 frankreichshalber zu den Offizieren von der Armee verlegt werden mußte.

Aus dem militärischen Lebenslauf des am 24. März 1846 als Sohn des Oberleutnants a. D. von Bülow zu Berlin geborenen Feldmarschalls seien folgende Daten erwähnt: Am 21. Dezember 1864 ist Bülow in das 2. Garderegiment eingetreten, in dessen Verband er im Jahre 1866 die Schlacht bei Königgrätz mitmachte. Bei Soor wurde er leicht verwundet. Bülow nahm an der Belagerung von Paris und an der Schlacht am Mont Valerien teil. Nach dem Krieg wurde er in den Generalstab versetzt und trat bald ins Kriegsministerium über, in dem er als Direktor des Zentral-Departements und später als Generalquartiermeister des Großen Generalstabs einen hervorragenden Anteil an der organisatorischen und strategischen Vorbereitung des Krieges gehabt hat. Später befehligte Bülow die 2. Gardedivision und übernahm im Jahre 1903 die Führung des 3. Armeekorps. Im September 1912 wurde er Generalinspekteur der 3. Armeedivision unter Beförderung zum Generalobersten. Während all dieser Jahre, besonders an der Spitze des 3. Armeekorps, das der General zu einer geradezu vorbildlichen Truppe ausgebildet hat, trug Bülow zu seinem Teil das Beste dazu bei, um in der Armee den Geist und die Tüchtigkeit

zeit zu pflegen, der wir unsere großen militärischen Erfolge zu verdanken haben.

Die äußere Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm am 27. Januar 1915 dadurch zuteil, daß er zum Generalfeldmarschall der Armee ernannt wurde, und daß ihm der Kaiser den Orden pour le mérite verlieh. Bei seinem jetzt erfolgten Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde der Feldmarschall durch Verleihung des Kreuzes der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet. Er bleibt Chef des Grenadierregiments Nr. 12 und à la suite des 4. Garderegiments zu Fuß, das er mehrere Jahre hindurch befehligt hat. In der Dienstaltersliste der Generale wird von Bülow weitergeführt werden. Das sind Ehrungen, die nur zu einem kleinen Teil dem hochverdienten Manne den Dank abzustatten vermögen, den ihm das ganze Volk schuldig geworden ist.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 27. Juni. In Wiesbaden verstarb im 56. Lebensjahre Herr Joseph Kreher. Der Verstorbene, ein Sohn des hier verstorbenen Rechtskonsulenten Peter Kreher, war eine hier bestbekannte und geachtete Persönlichkeit. Nach seinem Studium eröffnete er am 20. Oktober 1896 im Saale der jetzigen Lesehalle mit 21 Schülern eine Privat-Anabensschule, aus welcher später die Rektoratsschule und jetzt die Tannus-Realschule hervorging. Auch als Schriftsteller war Herr Kreher, der später ins Privatleben zurücktrat, tätig. Morgen Nachmittag 4 Uhr findet auf dem hiesigen Friedhofe seine Beerdigung statt.

* Am Donnerstag, den 29. d. Mts., bringt das Frankfurter Neue Theater das Lustspiel „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer im Theateraal Brocasty zur Darstellung. Das lustige Stück ist für die nächste Spielzeit dauernd in den Spielplan des Neuen Theaters aufgenommen. Es wird also auch hier sicher gefallen. Die Hauptrollen sind mit den Damen Bertha Bronsgeest und Dora Tillmann besetzt. Außerdem wirken die Herren Otto Wallburg, Franz Kauer und Friedrich Lobe mit. Letzterer hat auch die Spielleitung.

* Wir verweisen die Leser auch an dieser Stelle auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer abgedruckte Verordnung des Herrn Landrats, wonach die Bekanntmachung vom 8. April 1916 betr. Regelung des Kartoffelverbrauchs dahin abgeändert wird, daß von jetzt ab auf den Kopf und Tag nur noch $\frac{1}{2}$ Pfund Kartoffeln verbraucht werden darf.

* Zu der in gestriger Nummer enthaltenen Notiz über den unterschiedlichen Preis der Zwiebeln wird uns von der Filiale der Firma Schade u. Füllgrabe hier mitgeteilt, daß sie Zwiebeln mit Schloten am Freitag und Samstag vergangener Woche zu 22 $\frac{1}{2}$ das Pfund verkaufte, die Notiz also nicht auf sie zutreffen könne.

* Aus dem Hochtaunus, 26. Juni. In verschiedenen Landgemeinden wurde die betrübende Erfahrung gemacht, daß den schwer arbeitenden Landleuten, welche sich im Herbst und im Winter den Frauen der Einberufenen gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt um ihre wirtschaftliche Notlage zu lindern, jetzt dieses mit Undank belohnt wird, indem alle direkten und indirekten Forderungen, tatkräftige Hilfe bei den gegenwärtigen Erntearbeiten zu erhalten, taube Ohren fanden. Dadurch entsteht in den Kreisen der Landwirte natürlich große Erbitterung und die Schlussfolgerung dieses Verhaltens haben die einzelnen Kriegerfrauen, welche sehr gut einmal eine Aushilfe leisten könnten, selbst zu ziehen. Eine Ehre ist die andere wert, darum ihr Kriegerfrauen und ihr Daheimgebliebenen, stellt euch freiwillig in das Heer der Mitarbeiter zur Verhütung des Aushungerungskrieges, helft die Ernte sichern, helft den schwer bedrückten Bauernfrauen, deren Männer im Felde stehen, dann wird die landwirtschaftliche Bevölkerung auch euch gegenüber ein wohlwollendes Herz haben. Befolgt den schönen Spruch: „Einer für alle und alle für einen.“ Zeigt der Welt, zeigt der Welt wie wir Deutsche treu zusammen stehen, wenn die Pflicht uns ruft, wenn die Not uns drängt, wenn Hilfe not tut.“

* Die richtige Adresse. Die Reichsbeleidigungsstelle teilt mit, daß es ihr bei der Fülle der einlaufenden Anfragen nicht möglich ist, den einzelnen Interessenten Auskünfte über die Anwendung der Bundesratsverordnung vom 10. Juni zu erteilen. Sie bittet daher, sich in fraglichen Fällen an die zuständige amtliche Handelsvertretung zu wenden, der das zur Auskunftserteilung notwendige Material vorliegt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der englischen und dem Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken strichen zu uns herüber, sie schädigten die deutschen Truppen nicht und schlugen teilweise in die feindlichen Gräben zurück. Das gegnerische Feuer richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen beiderseits der Somme. Durch die Beschädigung von Nesten durch die Franzosen sind 23 ihrer Landsleute getötet oder verwundet worden.

Nachts der Maas blieben französische Angriffe nördwestlich und westlich des Panzerwerkes Thiaumont, sowie südwestlich der Feste Vaux ergebnislos.

Im Chapitre-Walde wurde eine feindliche Ab-

teilung in Stärke von 2 Offizieren und einigen Duzend Leuten überrascht und gefangen genommen.

Ein englischer Doppelpfeiler wurde östlich von Arras im Luftkampf abgeschossen; die Insassen sind verwundet gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Deutsche Abteilungen, die in die russischen Stellungen vorstießen, brachten südlich von Kellau 26 Gefangene, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer und nördlich vom Miodziol-See 1 Offizier 188 Mann, 6 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer ein. Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Der Güterbahnhof von Dünaburg wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Liningen.

Südwestlich von Sokul stürmten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere Hundert Gefangene. Feindliche Gegenangriffe hatten nirgends Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Mittwoch, 28. Juni: Veränderlich, zeitweise Regenfälle, kühl.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern innig geliebten, herzensguten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Joseph Kretzer

im 56. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, nach kurzem Leiden heute in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Wiesbaden, den 25. Juni 1916.

Gustav-Freytagstr. 8

Anna Mönch, geb. Kretzer,

Joseph Mönch, Vize-Postdirektor,

Ida Kretzer Wwe. in Freiburg (Baden),

vier Nichten und

ein Neffe.

Das Totenamt findet **Mittwoch**, den 28. Juni, früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Pfarrkirche zu Königstein und die Beerdigung **Mittwoch** nachmittag 4 Uhr in Königstein (Taunus) vom Portale des Friedhofes aus statt.

Verordnung!

In Abänderung des § 3 der Verordnung vom 8. April 1916 betr. die Regelung des Verbrauches von Kartoffeln — Kreisblatt Nr. 46 — wird folgendes bestimmt:

1. Die von den Gemeinden, die Kartoffeln durch Vermittlung des Kreises erhalten, auszugebenden Kartoffelbezugsarten dürfen von jetzt ab bis auf weiteres nur auf höchstens $\frac{1}{2}$ Pfund pro Tag und Person und immer nur auf einen Zeitraum von 10 Tagen lauten, sodaß von einer Person in 10 Tagen nur 5 Pfund Kartoffeln bezogen werden können.

2. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Juni 1916.

Der Kreisausschuß. J. B. von Bernus.

Wird veröffentlicht!

Diejenigen Haushaltungsvorstände, deren Kartoffelvorrat aufgebraucht, sowie diejenigen, deren Vorrat nur bis 1. August d. Js. reicht, werden gebeten, sich am **Mittwoch**, den 28. d. Mts., vorm. von 8—10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, einzufinden zwecks Abgabe nachstehender Erklärung:

Erklärung des Haushaltungsvorstandes:

Ich erkläre wahrheitsgemäß, daß heute Pfund Kartoffeln — keine Kartoffeln — sich im Besitze meiner Haushaltung befinden.

Es muß sich daher Jeder vorher genau unterrichten, welche Menge Kartoffeln (in Pfd.) er noch besitzt. Nach obenstehender Verordnung dürfen von jetzt ab pro Person und Tag nur $\frac{1}{2}$ Pfund verbraucht werden. Jeder ist somit in der Lage selbst zu prüfen, ob er morgen zu erscheinen hat.

Denjenigen Personen, die bereits Kartoffeln auf Grund einer Kartoffelkarte erhalten haben, werden ohne weiteres wieder Kartoffeln zugeteilt, brauchen sich also morgen nicht zu melden. Bezüglich der nächsten Ausgabe ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Königstein im Taunus, den 2. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. Juni 1916, vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindefeld dahier:

Distrikt Braubach Nr. 3:

75 Stk. Eichen-Stangen,

54 rm Eichen-Knüppel,

7090 Stk. Eichen-Bellen und im

Distrikt Erdbeerenstein 15:

17 rm Kiefern-Knüppel,

20 „ Kiefern-Heiser-Knüppel

öffentlich meistbietend versteigert. Anfang Braubach Nr. 3.

Hornau im Taunus, den 25. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Bender.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Juni 1916, vormittags 9 Uhr, versteigere ich in **Eppstein** öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Zahlung:

1 **Pianino**.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königstein im Taunus, den 27. Juni 1916.

Mohnen.

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Dabe am Sonntag auf der Landstraße von **Mammols-hain** nach **Kronthal** meine

Landkarte

mit meinen darin liegenden **wichtigen Ausweisen** verloren. Abzugeb. „**Raff. Hof**“, **Mammols-hain** i. T. **H. Stradi**, **Offenbach a. M.**

Etwa zwei Morgen

WIESENHEU

zu verkaufen. Näheres bei **Lorenz Dornauf Wwe.**, **Königstein** i. T.

Ein Hammel

von der Herde entlaufen. Zeichen: auf dem Rücken schwarzer Punkt. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer od. für Auskunft üd. d. Verbleib gute Belohn. **Martin Burkart**, **Königstein** i. T.

frau

tagüber für einige Stunden zu häuslichen Arbeiten **gesucht**. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleines, modern. Landhaus, staubfrei, mit größerem Garten in der Nähe des Waldes im Preise von M. 15—20,000 zu kaufen **gesucht**. Angeb. u. A 21 a. d. Geschäftsst.

Kräftiges Dienstmädchen

für alle Hausarbeit in Königstein bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht für Küche und Was zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gründl. Klavier- und Violinunterricht erteilt

konfervat gebild. junge Dame, Mitglied der Kunstakademie Paul Wenzel. Adresse: **Frankfurt a. M.** **Grünestr. 34**, Fernspr. **Dania 77**.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Jauchepumpe.

Angebote an **Georg Dinges**, **Oberreifenberg**.

Jugendwehr.

Heute Abend 7/9 Uhr **Antreten zur Übung**

Georg-Binglerbrunnen **Königstein**, 27. Juni 1916. **Der Kommandant i. V.: Wolf.**

Bei vorkommenden **Stechfeiern** **Trauer-Drucksachen** rasch durch **Druckerei Altmühl** **Königstein**.